



In meinem Auto leben Krümelmonster

Zweifachmama **Susi Groth*** bricht beinahe täglich ihre einst aufgestellten Schokobrotchen-Prinzipien

Seit ich Kinder habe, ist mein Auto grundsätzlich eins: dreckig. Im Herbst und Winter ist der Innenraum voller Laubreste und Matschbrocken. Im Frühling und Sommer gleicht mein Auto einem Sandkasten. Und das ganze Jahr über findet man Brötchenkrümelreste, Schokoschmierflecken, Apfelstückchen und geköpfte alte Gummibären. Ich glaube, nicht einmal bei Hempels unterm Sofa sieht es so aus.

Als ich noch keinen Nachwuchs hatte, habe ich mir geschworen, dass meine Kinder später mal nicht im Auto essen werden. Wir wissen ja selbst, wie unser Sitz nach einer Fahrt mit Heißhunger auf eine Tankstellen-Bowu aussieht, die man, weil man es so eilig hat, hastig beim Fahren runterschlingt, statt sie in Ruhe in der Raststätte zu essen. Am Steuerknüppel und am Lenkrad klebt der Senf, und der Sitz ist übersät von Brötchenbröseln. Und nun stellen Sie sich mal einen Ein- und einen Zweijährigen vor, die in ihren Autositzen genüsslich ein Schokobrotchen mümmeln ... Ich könnte jedes Mal danach direkt zur Saugstation an die Tanke fahren. Was ich natürlich nicht tue, und so wächst die Krümeldecke im Auto stetig. Genau wie mein Ärger darüber.

Nun argumentieren Sie sicher: Warum gibt die Gute ihren Kindern überhaupt im Auto etwas zu essen, wenn sie sich doch so sehr über die Folgen ärgert ...??? Diese Frage stelle

ich mir beinahe täglich. Der Grund ist: Ich schätze es, ohne radioübertönendes Geschrei zu fahren! Wer schon einmal mit einem oder besser noch mit zwei unleidlichen, hungrigen Kindern im Auto gegessen hat, weiß, was ich meine. Dieser gebrüllte Kanon kann einem wirklich den letzten Nerv rauben. Also breche ich ständig meine Prinzipien und reiche wahlweise ein Brötchen, eine Wiener oder einen Keks nach hinten.

Alle paar Wochen, bevor mich der Anblick des Auto-drecks in eine schwere Depression reißt, fahre ich zur Tankstelle und sauge mein Auto gründlich aus. Früher habe ich dafür nur eine Saugereinheit gebraucht, war also in acht Minuten fertig. Heute habe ich nach dieser Zeit gerade mal einen von vier Sitzbereichen gereinigt ... Die Freude über mein sauberes Auto währt leider auch nie lange: manchmal sogar nur ein paar Stunden. Denn spätestens wenn ich meine zwei Gauner von der Kita abholt und ins Auto gesetzt habe und es von der Rückbank tönt: „Mama, wir haben Hunger!“ – dann ist die kurze krümelfreie Phase schon wieder vorbei. So ist es eben, denke ich dann ein wenig resigniert. Und beiße selbst herzhaft in eins der mitgebrachten Schokobrotchen.

*** Journalistin Susanne Groth, 40, lebt mit ihrem Lebensgefährten und zwei Söhnen (23/4 Jahre und 11/4 Jahr) in Jena. Von 2005–2012 war sie Redakteurin bei SUPERillu.**